Renate Behrens-Neumann, Christine Frodl

RDA – ein internationaler Standard für den deutschsprachigen Raum

Die bibliothekarische Fachwelt wendet verschiedene Regelwerke und Standards zur Erschließung von Publikationen an. Das weltweit am häufigsten verwendete Regelwerk sind derzeit die Anglo-American Cataloguing Rules, 2nd edition, (AACR). Mitte der 1990er-Jahre wurden jedoch Kritikpunkte an diesem Regelwerk laut: Es fehle ihm eine logische Struktur, es ermögliche keine Abbildung von Hierarchien, es berücksichtige vorwiegend die angloamerikanische Katalogisierungstradition, und es sei in einer Zeit vor dem Einsatz des Internets und strukturierter Metadaten entstanden – um nur einige zu nennen.

Aktualisierung der AACR2

So begann das Joint Steering Committee for Revision of the Anglo-American Cataloguing Rules im Jahre 2002 mit den Arbeiten an einer Aktualisierung der AACR2. 2005 stellte das Komitee, hervorgerufen durch die Stellungnahmen zu den AACR3-Entwürfen der bibliothekarischen Fachwelt fest, dass die vorgeschlagenen Änderungen nicht weitreichend genug waren und ein grundlegend neuer, zukunftsfähiger Ansatz nötig sein würde. Um diese Neukonzeption auch im Namen des Standards deutlich werden zu lassen, wurde dieser geändert in Resource Description and Access (RDA).

Description und Access im Fokus

Description (Beschreibung) und Access (Zugriff, Zugang) – diese beiden grundlegenden Aspekte der Erschließungsarbeit sollten im Zentrum des neuen Standards stehen. Bei seiner Erarbeitung standen die AACR zwar Pate, und dies wird immer noch an einigen Regelwerksstellen der RDA deutlich, die logische Struktur des Standards änderte sich jedoch grundlegend. Aufbauend auf den IFLA-Standards »Statement of International Cataloguing Principles« (ICP, 2009), »Functional Requirements for Bibliographic Records« (FRBR, 1998) und »Functional Requirements for Authority Data« (FRAD, 2009) weist der neue Erschließungsstandard nun eine logische, auch für Nicht-Bibliothekare gut nachvollziehbare Struktur auf und berücksichtigt darüber hinaus wesentliche Aspekte aus dem Metadaten-Bereich wie ein Datenmodell und ein RDA-Elemente-Set.

Novum: Regelwerk in Form eines Online-Tools

Und noch eine grundlegende Neuerung trat mit dem Erscheinen der RDA auf den Plan: Das Regelwerk, seine Anhänge, Glossare und Elemente sowie weitere RDA-verwandte Dokumente erschienen erstmals in Form eines Online-Tools (RDA Toolkit),[1] um ein modernes, differenziertes und aktuelles Arbeiten mit dem Standard zu ermöglichen. Das RDA-Elemente-Set und die RDA-Vokabulare sind außerdem über die Open Metadata Registry (OMR)[2] zugänglich, um darüber hinaus einen zukünftigen Einsatz dieser Terme in der internationalen Linked-Data-Umgebung zu ermöglichen.

Doch wer entwickelt den neuen Standard, und welche organisatorischen Strukturen sorgen für eine kontinuierliche und nachhaltige Weiterentwicklung der RDA?

Zuständigkeiten bei der Weiterentwicklung der RDA

Das Committee of Principals (CoP) besteht aus den Direktoren (bzw. ihren Vertretern) der British Library, der Library of Congress, von Library and Archives Canada und der National Library of Australia sowie den Direktoren der entsprechenden Bibliotheksverbände American Library Association, Canadian Library Association und dem Chartered Institute of Library and Information Professionals (CILIP). Das Committee of Principals ist Auftraggeber des Joint Steering Committee for Development of RDA (JSC) und entscheidet über allgemeine strategische und organisatorische Fragen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der RDA. Die Gruppe der Verleger, bestehend aus der American Library Association (ALA), der Canadian Library Association (CLA) und CILIP ist zuständig für alle Aktivitäten rund um die Publikation des Standards. Hierzu gehören die gesamte Projektplanung des Publikations- und Update-Prozesses des RDA-Toolkits sowie die Verwaltung der Einnahmen aus dem Verkauf des Standards. Die Einnahmen fließen direkt in die Weiterentwicklung und die nachhaltige Verwaltung des Standards ein.

Maintenance

Zuständig für die fachlich-inhaltliche Entwicklung des Standards RDA ist das JSC, das aus Repräsentanten der oben genannten Bibliotheken und Ver-

bände, sowie seit Anfang des Jahres 2012, auch aus einer Vertreterin der Deutschen Nationalbibliothek (DNB, Christine Frodl) besteht, die den deutschsprachigen Raum repräsentiert. Damit haben CoP und JSC ein deutliches Signal in Richtung Internationalisierung gesetzt.

Die Weiterentwicklung der RDA erfolgt hauptsächlich über zwei Verfahren, die das JSC in seiner Sitzung im November 2011 für die Integration von Änderungen und Aktualisierungen der RDA in das RDA-Toolkit festgelegt hat.

Fast-Track-Verfahren

Bestimmte geringfügige Änderungen können im sogenannten »Fast-Track-Verfahren« (Schnellverfahren) eingebracht werden. Dieses Verfahren, das keine intensive Diskussion im JSC und bei den Constituencies erfordert, ist auf eine kurze Bearbeitungszeit angelegt, die in der Regel drei Wochen umfasst. Hierzu zählen die Korrektur von Fehlern im Text, die Hinzufügung oder Entfernung von Beispielen und Ähnliches.

Proposalverfahren

Das Proposal-Verfahren über RDA-Revisionsanträge, das bereits ein etabliertes Verfahren in der angloamerikanischen Bibliothekscommunity darstellt, ist von umfangreicherer Natur. Hierzu zählen inhaltliche und formale Änderungen an RDA-Regelwerksstellen sowie Vorschläge für neue RDA-Regelungen.

Diese Revisionsanträge werden nach vom JSC festgelegten formalen Kriterien in den einzelnen Bibliotheken weltweit erarbeitet und anschließend beim JSC zur weiteren Prüfung eingereicht.

RDA international

Die internationale Rezeption der RDA gewinnt zunehmend an Bedeutung. Dies zeigt sich zum einen in der Gründung von EURIG, der European RDA Interest Group. EURIG, offiziell im September 2011 am Rande der CENL[3]-Konferenz in Kopenhagen gegründet, möchte das allgemeine fachliche Interesse aller derzeitigen und zukünftigen RDA-Anwender in Europa durch Kommunikation und Kooperation fördern. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei die Erarbeitung und Koordinierung von Stellungnahmen für die Weiterentwicklung der RDA.

Internationale Rezeption der RDA gewinnt an Bedeutung

Auch die Cataloguing Section der IFLA hat mit ihrem Satellite Meeting »RDA: Resource Description and Access: Foundations, Changes and Implementation« auf der IFLA-Konferenz 2011 in San Juan, Puerto Rico, die wesentlichen Aspekte und Fragen der RDA aufgegriffen. Diese wurden von Experten zum Thema aus den beteiligten Nationalbibliotheken vorgestellt und diskutiert.

Hingewiesen werden soll auch auf die jüngst im Rahmen der ALA Annual Conference 2012 in Anaheim durchgeführte Veranstaltung »RDA Worldwide«. In dieser Session berichteten Experten aus verschiedenen Teilen der Welt über ihre Erfahrungen, Arbeiten und Planungen mit den RDA.[4]

RDA Worldwide

RDA wird in verschiedenen Sprachen erhältlich sein. Eine deutsche, französische, spanische und chinesische Übersetzung sind bereits in Arbeit, weitere Übersetzungen in andere Sprachen werden sukzessive folgen.

Eine Einführung der RDA in den angloamerikanischen Bibliotheken British Library, Library of Congress, Library and Archives Canada und National Library of Australia sowie zahlreichen weiteren Bibliotheken in diesen Ländern wird in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 erfolgen. Im deutschsprachigen Raum hat sich die DNB für eine Einführung der RDA im Jahr 2013 ausgesprochen, die im Standardisierungsausschuss vertretenen Bibliotheken und Bibliotheksverbünde haben sich ebenfalls für eine Einführung der RDA entschieden.

Beschluss des Standardisierungsausschusses

In seiner letzten Sitzung am 31. Mai 2012 hat der Standardisierungsausschuss einstimmig einen Beschluss zur Implementierung der RDA im deutschsprachigen Raum mit Festlegungen für das Verfahren gefasst. Schwerpunkte des Beschlusses sind:

- die RDA-Implementierung nach Szenario 2[5], mit dem Ziel, einen im Ergebnis kostenneutralen Stand zu erreichen,
- für den Datentausch und die damit verbundenen MARC-Formatfestlegungen eine RDA-Implementierung nach Szenario 2,
- die Einrichtung einer expertengruppenübergreifenden Arbeitsgruppe RDA,

- den Umstieg auf RDA in allen beteiligten Einrichtungen so zeitnah wie möglich an den Umstieg der DNB zu koppeln. Die Festlegung eines exakten zeitlichen Rahmens wird auf der Basis der Ergebnisse der AG RDA erfolgen,
- eine kontinuierliche Abstimmung mit den Ausbildungseinrichtungen vorzusehen, um den neuen Standard zeitnah in der Lehre zu verankern.

AG RDA

Expertengruppenübergreifende Arbeitsgruppe

Teil dieses Beschlusses ist die Einsetzung einer expertengruppenübergreifenden Arbeitsgruppe RDA, für die der Standardisierungsausschuss einen Arbeitsauftrag festgelegt hat. Kernaufgabe der AG RDA ist die Ausarbeitung von Anwendungsregeln für den deutschsprachigen Raum sowie die Implementierung in die bestehenden Systeme bei gleichzeitiger Betrachtung von Effizienzaspekten. Ein erster Zeitplan mit Meilensteinen soll in der 2. Sitzung der AG RDA Ende Oktober 2012 vorgelegt werden. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind sowohl Regelwerks- als auch Formatspezialisten aus allen im Standardisierungsausschuss vertretenen Institutionen.

Die konstituierende Sitzung der AG RDA fand am 5. Juli 2012 in der DNB in Frankfurt am Main statt. Alle im Standardisierungsausschuss vertretenen Institutionen hatten einen oder mehrere Vertreter bzw. Vertreterinnen entsandt. Die Vorsitzende der Arbeitsgruppe ist Christine Frodl von der Arbeitsstelle für Standardisierung der DNB. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Dr. Barbara Block vom Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) für die Pica-Verbünde und Verena Schaffner von der Österreichischen Verbund und Service GmbH (obv) für die Aleph-Verbünde gewählt.

Festlegung von Arbeitsgrundsätzen

Zusätzlich zum Arbeitsauftrag, den der Standardisierungsausschuss der Arbeitsgruppe gegeben hat, hat die AG RDA Grundsätze für ihre Arbeit definiert. Gemäß dem Auftrag des Standardisierungsausschusses wird sich die AG RDA

- mit der Erstellung von Anwendungsregeln für den deutschsprachigen Raum befassen,
- sie wird dies in einem kooperativen, internationalen Verfahren mit allen in der Arbeitsgruppe vertretenen Institutionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz durchführen,
- die zu erarbeitenden Anwendungsregeln für den deutschsprachigen Raum sollen sich möglichst

LIDOS
Flexible Datenbank für Literatur- und Dokumentenverwaltung

- Unbegrenzte Datenmengen
- Bildarchivierung, Verknüpfung externer Dateien
- Expertenrecherche und OPAC
- Volltext, Index, Thesaurus, Navigation
- Online-Suche, SRU mit direkter Datenübernahme
- Import, Export, Download
- Freier Report
- Ausleihverwaltung
- Referenzen, Zettelkasten
- Rechtschreibprüfung, Schrifterkennung (OCR)
- Intranet, Internet

Alle Infos:
www.land-software.de

Postfach 1126 • 90519 Oberasbach • Tel. 09 11-69 69 11 • info@land-software.de

LAND
Software
Entwicklung

eng am vorliegenden Standard RDA und den internationalen Anwendungsregeln der JSC Nationalbibliotheken halten.
- Änderungen sollen möglichst über das Proposal-Verfahren in die internationale Gemeinschaft gegeben, d. h., direkt in den Standard RDA eingebracht werden.
- Die Implementierung erfolgt in Szenario 2 und möglichst auf der Basis der bestehenden Erfassungs- und Austauschformate.

Das Projekt RDA an der DNB

Für den Umstieg auf den neuen Standard RDA wurde bereits vor einigen Jahren das Projekt RDA an der DNB eingerichtet. Nachdem der Standardisierungsausschuss im Herbst 2011 die Vorbereitung zur Implementierung der RDA im deutschsprachigen Raum für alle Verbünde und die weiteren in diesem Gremium vertretenen Institutionen empfohlen hatte, wurde eine Neuaufstellung dieses Projekts erforderlich. Die Arbeitspakete wurden neu definiert und ein erster Zeitplan vorgelegt.

Folgende Arbeitspakete wurden eingerichtet:

Allgemeines
- Projektmanagement, Kommunikation, Gremienarbeit

Implementierung
- Festlegung der Rahmenbedingungen, Formate, Datenaustausch, Katalogisierungsumgebung und Recherche

Regelwerk
- Anwendungsregeln, Übersetzung, Terminologie

Schulungen
- Schulungsunterlagen, Schulungsdurchführung

Die Projektstruktur sieht abteilungsübergreifende Arbeitsgruppen innerhalb der DNB vor und hat bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt die Zeitschriftendatenbank (ZBD) mit in das Team aufgenommen. Alle Arbeitsergebnisse der ersten Projektphase wurden in die neue Projektstruktur eingebracht.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde intensiv über die geplante Einführung der RDA im deutschsprachigen Raum informiert, sei es im internationalen Kontext auf der ALA Annual Conference, dem Deutschen Bibliothekartag in Hamburg sowie bei Info-Veranstaltungen für die beiden Häuser in Frankfurt und Leipzig. Die Information der Fachgremien (z. B. die Expertengruppen des Standardisierungsausschusses, Arbeitsgruppen oder die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme und die AG Kooperative Verbundanwendungen) erfolgt fortlaufend.

Laufende Information der Fachgremien

Für die Zusammenarbeit mit den beteiligten Gremien wurden in der DNB Wiki-Bereiche eingerichtet. Für allgemeine Informationen zu RDA steht das RDA-Info-Wiki zur Verfügung.[6)]

Die in der DNB erfolgte Übersetzung der RDA ins Deutsche liegt in einer ersten Version vor und wurde an die Verleger ALA Publishing zurückgemeldet. Der erste Korrekturdurchlauf ist abgeschlossen, die PDF-Dateien der Übersetzung werden voraussichtlich noch 2012 auf der Website der DNB veröffentlicht werden können.

Deutschsprachige Übersetzung der RDA

Die DNB hat in der virtuellen Lernumgebung Moodle einen Kurs zur Einführung in die RDA veröffentlicht. Dieser Kurs umfasst neben zwei Podcasts, die bereits zu einem früheren Zeitpunkt veröffentlicht wurden, vier Module, die das Grundverständnis für RDA fördern sollen. Er baut auf der Schulung zu den FRBR auf und ergänzt diese. Der Zugang zur Schulung kann über die Website der DNB erfolgen, auf der auch PDF-Dateien der einzelnen Module zur Verfügung stehen.[7)]

Ein Team, bestehend aus Kolleginnen und Kollegen der DNB und der ZDB, hat im März 2012 mit den Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Anwendungsregeln für den deutschsprachigen Raum begonnen. Zunächst wurden zwei von den JSC-Nationalbibliotheken vorgelegte Tabellen zu Kernelementen und zu optionalen und alternativen Regelungen in den RDA bearbeitet. Die Ergebnisse hieraus wurden der AG RDA zur Kommentierung vorgelegt und die Kommentare der DNB und der ZDB wurden an die JSC-Nationalbibliotheken zurückgemeldet.

Im Anschluss daran hat das Team aus DNB- und ZDB-Kollegen mit einem Gesamtdurchgang durch den Standard RDA begonnen. Die einzelnen Kapitel des Regelwerks und wenn vorhanden auch die Policy Statements der Library of Congress (LCPS) werden angesehen. Der Sachverhalt wird auf die Anwendung im deutschsprachigen Raum überprüft und daraus werden, falls erforderlich, Anwendungsregeln formuliert. Parallel hierzu werden alle

Ergebnisse aus diesem Gesamtdurchgang auf die mögliche Erfassung in den bestehenden Formaten und Systemen überprüft und die dabei festgestellten Probleme werden direkt mit dem Arbeitspaket Implementierung verzahnt.

Die AG RDA hat zunächst die von der DNB/ZDB bereits kommentierte Liste der RDA-Kernelemente durchgearbeitet und wird sich dem von der DNB im Juli begonnenen Gesamtdurchgang durch die RDA zu einem späteren Zeitpunkt anschließen.

Das hier dargelegte Verfahren lässt erahnen, dass es sich bei diesem Projekt um ein vielschichtiges, sehr umfangreiches und breit aufgestelltes Unterfangen handelt. Allein die beteiligten Institutionen sind zahlreich, und jede muss für sich die Nachnutzbarkeit aller Beschlüsse in ihrem Bereich sicherstellen. Für die beteiligten Kolleginnen und Kollegen wird die Arbeitsbelastung hoch sein. Das gerade erst beendete Projekt zur Einführung der Gemeinsamen Normdatei (GND) kann hierfür Zeugnis ablegen und ist gleichzeitig Vorbild für viele Verfahren im Projekt RDA. Darüber hinaus ist die Implementierung des Standards im deutschsprachigen Raum der erste konkrete Vorstoß, die RDA in einem nicht angloamerikanischen Sprach- und Kulturkreis und in einer nicht von MARC geprägten Umgebung einzubringen. Umso erfreulicher ist es, dass in diesem Projekt Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, aus Nationalbibliotheken, den Bibliotheksverbünden, den öffentlichen Bibliotheken und aus Spezialeinrichtungen zusammenarbeiten.

Erste Implementierung im nicht angloamerikanischen Kulturkreis

In jedem Fall ist das Vorhaben ein wichtiger Meilenstein im Rahmen des internationalen Austauschs von Daten. Viele Vorzüge der RDA treten in den gegenwärtigen Bibliothekssystemen noch nicht zutage, die RDA legen aber den Grundstein für zukünftige, innovative, vernetzte bibliografische und darüber hinausgehende Aktivitäten von Informations- und Wissensorganisationen.

Fazit

Anmerkungen

1 <http://www.rdatoolkit.org>

2 <http://metadataregistry.org>

3 Conference of European National Librarians

4 <http://cbtarsala.wordpress.com/2012/07/01/the-rda-worldwide-show-plus-one/>
<http://thingblogging.wordpress.com/2012/07/29/getting-the-international-view-of-rda-at-ala/>

5 <http://www.rda-jsc.org/docs/5editor2rev.pdf>

6 <https://wiki.d-nb.de/display/RDAINFO/RDA-Info>

7 <http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/International/rdaSchulungsmaterial.html>